

Titelschilder zur Ausstellung im Heidelberger Kunstverein

MEIN ESSEN

Eröffnung am 9. Juli 2010 um 19 Uhr

Ausstellung vom 10. Juli bis 22. August 2010

HEATH BUNTING & KAYLE BRANDON

BRISTOL – FOOD FOR FREE, 2010

Tusche, 380x480 cm, Tinte, Papier, 59x84 cm

Mit teils recherchierten, teils erfundenen Kartographien über globale Themen wie Terrorismus oder Lebensmittel entwirft Bunting seit 1987 alternative Denkmodelle und Handlungsanweisungen. Der 1966 in London geborene Künstler ist ein Aktivist, der mit seinen mittlerweile 155 Projekten auf Missstände im gesellschaftlichen System aufmerksam macht. Die dafür entstehenden Landkarten, Fotografien und Skizzen sind weniger als ästhetisches Produkt denn als Aufforderung zur Umsetzung gedacht. Viele seiner Projekte entstehen zusammen mit Kayle Brandon.

Heath Bunting ernährte sich 2006 zwölf Monate lang in der Stadt Bristol von wild wachsenden Früchten, Pflanzen und frei lebenden Tieren. Akribisch listete er alles auf, was er als Nahrung vorfinden konnte, angefangen bei Alpenampfer über Hirsche und Kiwis bis zu Wildkaninchen und Zwetschgen. Am häufigsten stieß er auf Holzäpfel und wilde Kirschen. Alle Fundorte hat er zusammen mit Kayle Brandon in einer bis heute fortgeführten Karte eingetragen, von der die Besucher eine eigene Kopie mitnehmen können.

TIM ETHELLES

ART FLAVOURS, 2008

Video, 24:09 min.

Im Zentrum vieler Projekte von Tim Etchells steht das Interesse an den kreativen Möglichkeiten und Begrenzungen von linguistischen Strukturen, kulturellen Codes, Systemen und Regeln. 1984 gründete er die Performance Gruppe „Forced Entertainment“, die sich mit Mechanismen der Theaterpraxis auseinandersetzte und ihre Dekonstruktion vorantrieb. Geboren 1962 in Stevenage, lebt der Autor, Performer und Regisseur heute in Sheffield, Großbritannien.

2008 bat der Künstler Tim Etchells einen Kunstkritiker, gängige Begriffe der zeitgenössischen Kunsttheorie einem lokalen italienischen Eismacher, Osvaldo Castellari, zu erklären. Das Video zeigt das Gespräch zwischen beiden und wie Castellari anschließend versucht, die kunsttheoretischen Begriffe „Erinnerung“, „Körper“, „Spektakel“ und „Archiv“ in vier neue Eissorten umzusetzen. Etchells geht es weniger darum, wie die neuen Eissorten tatsächlich schmecken. Indem er zeigt, wie abstrakt und abgehoben die Begriffe auf den Eismacher wirken, parodiert er ein um sich selbst kreisendes kunsttheoretisches Universum, dem seine Stofflichkeit abhanden gekommen ist. Die Arbeit wurde im Rahmen der Biennale Manifesta 7 2008 entwickelt und bestand neben dem Video aus einer Installation und einer Performance, bei der auch das Eis angeboten wurde.

GAËL PELTIER

Das Spektrum von Peltiers Œuvre reicht von fotografischen Untersuchungen der Ästhetik kollektiver Überwachungsmaßnahmen über performative Arbeiten zur Erforschung biographischer Inszenierungen bis hin zu physischen Experimenten am eigenen Körper. Der Künstler, der 1972 in Trapani, Sizilien, geboren wurde, ist mit seinen radikalen Körpereinsätzen und präzisen Fotoserien international an Ausstellungen beteiligt.

Gaël Peltier setzte sich während eines sechsmonatigen Aufenthaltes in Amerika das Ziel, sein Körpergewicht um 36 Kilogramm zu erhöhen. Bloß täglich mehr zu essen reichte dafür nicht aus. Er musste sein gesamtes Bewegungsmuster derart verlangsamen, dass er sich laut eigener Aussage fast wie ein anderer Mensch fühlte. In mehr als 100 kurzen, mit dem Computer aufgenommenen Videoblogs, von denen hier Ausschnitte zu sehen sind, schlüpft er in unterschiedliche erfundene Charaktere, die zu den neuen, verlangsamten Bewegungen seines Körpers passen. In zwei blauen Müllsäcken sind die Originalverpackungen des von ihm in Amerika verzehrten Essens als Zeugnisse seines Veränderungsprozesses aufbewahrt. Auf einem Bildschirm rechts davon sind zwei weitere Performances dokumentiert, die während des Aufenthaltes entstanden sind.

GAËL PELTIER

THE BIG TIME, 2009

Video, 5:00 min.

Die Performance fand am 17. März 2010 im „The Invisible Dog Art Center“ in New York statt.

THE BIG TRICK, 2010

Video, 5:00 min.

Die Performance wurde am 16. April 2010 im „ISCP“ in New York aufgeführt.

COSSES (PODS), 2010

Plastik, diverse Kunststoffe, 90x140x70 cm

OHNE TITEL, 2010

Ausschnitte einer Serie von mehr als 100 Videos, Längen zwischen 1:00-5:00 min.

SUPERFLEX

FREE BEER VERSION 4.1, 2010

Diverse Materialien, Maße variabel, Courtesy Nils Stærk, Kopenhagen

Die Projekte der dänischen Künstlergruppe kreisen um alternative Formen des Handelns und Konsums. Nicht selten erobern sie mit guerrillaähnlichen Taktiken fremde Metiers. So entwickelten sie mit Ingenieuren mobile Biogasanlagen für ärmliche Regionen in Afrika und Asien oder ließen chinesische Würstchen in Deutschland produzieren – eine Umkehrung von Outsourcing. Auch in der virtuellen Welt hinterlässt Superflex eine Spur der Verweigerung. Gebildet wird die Gruppe von Rasmus Nielsen, Bjørnstjerne Christiansen, beide Jahrgang 1969, und Jakob Fenger, geboren 1968. Superflex schloss sich 1993 in Kopenhagen zusammen.

Bei FREE BEER geht es nicht allein um den Geschmack eines nach klassischen Traditionen gebrauten Bieres mit Guarana als ungewöhnliche Ingredienz. Das Konzept hinter der Anti-Biermarke ist an Open-Source-Computerprogrammen angelehnt. Diese bilden frei verfügbare Alternativen zur proprietären Software von Apple und Microsoft. Beim Open-Source-Prinzip wird das Wissen von allen geteilt, es ist jedem freigestellt, mit diesem Wissen Geld zu verdienen. Der Schutz von Wissen spielt nicht nur in der Software-Branche, sondern auch im global umkämpften Lebensmittelmarkt eine zentrale Rolle. Hier werden Rezepte verheimlicht und Patentrechte mit großem juristischen Aufwand geschützt, um Unternehmensprofite zu steigern. Bei FREE BEER dagegen sind alle Rezepte, inklusive das für die Heidelberger Version genutzte 4.1, im Internet nachzulesen. Besucher bekommen das Bier auf Wunsch kostenlos ausgeschenkt.